

**Horst Trieflinger
Röderbergweg 34
60314 Frankfurt am Main**

Frankfurt, den 26.1.2012

Frankfurter Allgemeine Zeitung

60267 Frankfurt am Main

Bonus für Wirtschaftskriminelle / FAZ vom 25.1.2012

Sehr geehrter Herr Dr. Jahn,

es ist bemerkenswert, dass der Vorsitzende Richter am Landgericht Osnabrück Dieter Temming öffentlich die Vermutung geäußert hat, dass Wirtschaftsstraftäter milder bestraft werden als andere Kriminelle. Die nachfolgenden Passagen aus dem Vorwort der Monographie von Hermann Marcus, „Wer je vor einem Richter steht“, Droste Verlag, Düsseldorf 1976, lassen den Schluss zu, dass die Vermutung von Richter Temming eher der Wirklichkeit entsprechen dürfte:

„Seitdem ich an dem Buch arbeitete, das die Stellung der Justiz in der bundesdeutschen Gesellschaft kritisch beleuchtet, ist meine Meinung von der deutschen Justiz nicht mehr so gut wie früher. ... Einige Diener des Rechts, die mir zunächst ungeschminkt und in aller Offenheit Mißstände und Mängel der deutschen Justiz auseinandergesetzt hatten, bekamen plötzlich Angst vor der eigenen Courage, als ich Ihnen schriftlich zeigte, was sie mir mündlich berichtet hatten. Ihren Wunsch, von einer Auswertung ihrer Informationen abzusehen, habe ich selbstverständlich erfüllt. ... Noch schwerer wog für mich aber die Frage, was die Leute eigentlich veranlasst hat, von Feststellungen abzurücken, die sie selbst getroffen hatten und deren sachliche Richtigkeit sie nicht bestritten. Die Antwort auf diese Frage ist für die deutsche Justiz und ihre Stellung in unserem Staat und unserer Gesellschaft nicht gerade schmeichelhaft.“

Angemerkt sei, dass die vorgenannte Strafrechtsprechung sowohl gegen Artikel 3 Abs. 1 Grundgesetz verstößt, wonach vor dem Gesetz alle Menschen gleich sind, als auch gegen § 38 Deutsches Richtergesetz (Richtereid), gemäß dem der Richter u.a. schwört, „das Richteramt getreu dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und getreu dem Gesetz auszuüben ... und ohne Ansehen der Person zu urteilen.“

Abhilfe könnte schaffen, wenn die Dienstaufsicht über Richter, die fast vollständig versagt, auf einen von den Gerichtspräsidenten unabhängigen Justizombudsmann übertragen wird. Der Spötter Stanislaw Jerzy Lec hat diesen Zustand auf die knappe Formel gebracht: „Vor dem Recht sind alle gleich. Aber nicht vor den Rechtsprechern.“ („Das Mädchen Justitia“, Drei Lilien Verlag, Wiesbaden 1987).

Mit freundlichen Grüßen